

Ziel:

Die Kinder verstehen, dass in den Zehn Geboten das Zusammenleben formuliert sind.

Einstieg:

Die Lehrkraft stellt das Gebot „Du sollst nicht lügen“ als Beispiel vor. In einem Rollenspiel tut sie, als nähme sie etwas aus einem Korb, ohne zu sagen, um welches der Zehn Gebote es sich handelt. Die Kinder sollen los mit den Lippen formen. Wer genau hinschaut, merkt es.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft hat Zettel mit den Zehn Geboten vorbereitet. Die Kinder ziehen abwechselnd Zettel. Die Lehrkraft liest den Beginn der *Bibelgeschichte* aus dem Buch *1. Mose* vor. Jedes der Gebote wird dann an einem der Zettel mit einem passenden Zettel dazu hat, und an die Pinnwand geheftet. Die Lehrkraft erklärt, dass die Gebote Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen sind. Die Kinder sollen nun gemeinsam mit der Lehrkraft, wie die Gebote im Alltag umgesetzt werden können (Beispiele siehe *Anhang 2*). Ihre eigenen Ideen werden aufgeschrieben und zu den passenden Geboten geheftet.

Abschluss:

Anschließend wählen die Kinder ein Gebot aus, das es besonders wichtig findet. Mithilfe der Lehrkraft schreiben sie es in eine Notizhefte (siehe *Anhang 3*). In ihre Heftchen schreiben sie, wie sie das gewählte Gebot beim Zusammenleben umsetzen wollen. Die Lehrkraft hilft ihnen dabei.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER



Das erste Gebot:
Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen Götter
neben mir haben.



Das dritte Gebot:
Du sollst den Feiertag heiliger



Das fünfte Gebot:
Du sollst



Das sechste Gebot:
Du sollst nicht ehebrechen.



Das achte Gebot:
Du sollst nicht falsch Zeugnis
reden wider deinen Nächsten.



Das neunte Gebot:
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Frau,
Knecht, Magd, Vieh oder
alles, was sein ist.



Das zehnte Gebot:
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Frau,
Knecht, Magd,
Vieh oder alles, was sein ist.

MUSTER

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

Gebote helfen

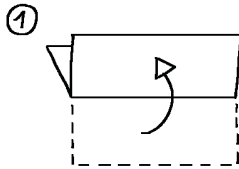
beim Zusammenleben

- 4. Gebot:** Wenn man Vater und Mutter ehrt, sind sie glücklich und zufrieden mit ihnen, wenn man eine andere Meinung hat, muss man sie respektieren.
- 5. Gebot:** Wenn niemand einen anderen tötet, ist das Leben geschützt. Durch andere Menschen bedroht.
- 6. Gebot:** Wenn niemand ehebricht, ist die Ehe geschützt. Man muss sich verlassen.
- 7. Gebot:** Wenn niemand stiehlt, ist das Eigentum geschützt. Man muss sich an die Regeln halten.
- 8. Gebot:** Wenn niemand etwas anderes behauptet, muss sich niemand gegen Lügen wehren.
- 9. Gebot:** Wenn niemand ein Leben zerstört, ist es leichter, in Frieden zu leben. Man muss sich an die Regeln halten.
- 10. Gebot:** Wenn niemand das Eigentum anderer beschlagnahmt, das ihm gehört, kann man freundlich sein.

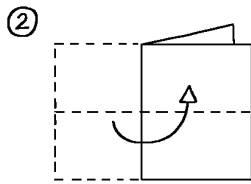
© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

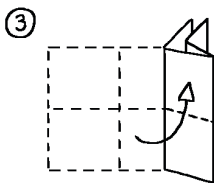
Du brauchst: DIN-A4-Blatt, Schere, Klebstoff, Buntstift



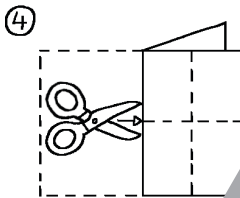
Falte das Blatt in der Mitte.



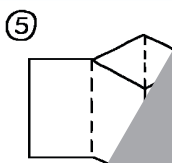
Klapp es wieder zurück.



Falte das Blatt in der Mitte.



Schneide es bis
auf, dass du an der



auseinander und falte es erneut

⑥

gefaltete Blatt von außen nach innen

Die vorgefalteten Kanten in die angezeigte Richtung und kleb die mit Pfeilen gekennzeichneten Kanten innen zusammen.

Schreib auf die Titelseite ein hilfreiches Gebot.
Schreib und/oder mal auf die anderen Seiten deines Notizhefts, wie das Gebot uns helfen kann, gut zusammenzuleben.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

Ziel:

Die Kinder erarbeiten Strategien gegen Neid.

Einstieg:

Die Lehrkraft legt Seiten aus Katalogen und Prospekten aus, die sie den Kindern zeigen möchte. Sie zeigt den Kindern, Dinge zu zeigen, die sie gern hätten.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft zeigt den Kindern das Bild **NEID** (Anhang 1) und fragt, was das Kind auf dem Bild sieht. Dann fragt die Lehrkraft die Kinder, ob sie schon einmal neidisch auf jemanden gewesen sind. Was hatten sie, was sie selbst sich auch wünschen würden? Dann schreibt sie das 10. Gebot an die Tafel: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, seine Frau, seinen Knecht oder alles, was sein ist, ...“

Ein Kind liest das Gebot vor. Die Lehrkraft fragt die Kinder, warum Gott den Menschen gebietet, nicht auf andere neidisch zu sein.

Die Vorschläge werden an die Tafel geschrieben. Das Gebot an die Tafel geschrieben, z. B.:

- ... weil du dich nicht mit dem Haus deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du sie nicht mit deiner Frau zusammenleben kannst.

Zusammen mit den Kindern wird besprochen, was sie tun können, damit sie selbst nicht neidisch werden. Beispiel:

- Wünsche der anderen nicht neidisch erfüllen machen.
- Über die Güter der anderen dankbar sein und darüber freuen und dankbar sein.

Und was sie tun können, damit sie nicht neidisch auf sie werden – zum Beispiel:

- Die Güter der anderen nicht neidisch annehmen können, annehmen.
- Die Güter der anderen nicht neidisch annehmen lassen.

Die Kinder werden in Zweiergruppen aus den Katalogbildern (Anhang 1) eingeteilt.

Die Kinder spielen Memory mit allen gebastelten Karten Memory.

Du brauchst:

- Prospekte, Kataloge
- Schere
- Klebestift
- Fotokarton

Aus weißem Fotokarton werden quadratische Karten geschnitten.
Aus den Katalogen und Prospekten schneiden die Kinder kleine
Bilder aus, die sie während des Einstiegs aus den Katalogen
ausgesucht haben. Diese werden in der
Mitte durch und kleben je eine Hälfte auf die Karten.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER